

kulturzentren & kulturinitiativen

tanz & theater

archäologie

museen

architektur

musik

kulturelles erbe

bildende kunst

medienkunst

volkskultur

literatur

kulturvermittlung in schulen

film

kulturbetriebe

Kunst & Kultur 2016



LAND
SALZBURG

Kultur

Refugees welcome!

Kulturprojekte mit Flüchtlingen

16



Tanz der Kulturen im Innenhof der Neuen Residenz (Foto: Volkskultur, Schweinöster)

Die Flüchtlingswelle im Herbst 2015 hat auch die Salzburger Kulturschaffenden stark bewegt. Es gab zahlreiche Benefizaktionen, deren Erlös der Flüchtlingshilfe zugute kam. So spielte das Mozarteumorchester am 15. November 2015 mit großem Erfolg ein Benefizkonzert zugunsten der Ausbildung junger Flüchtlinge. Aber es gab auch verschiedene künstlerische Projekte, die gemeinsam mit AsylwerberInnen gestaltet wurden, von denen einige hier exemplarisch vorgestellt werden.

Theaterstück über Flucht und Vertreibung

Vladimir Vertlib's „**ÜBERALL NIRGENDS** lauert die Zukunft“, eine Koproduktion der ARGEkultur mit dem Theater bodi end sole, hat sich im April mit dem Thema Migration in seinen vielen Facetten auseinandergesetzt. Thematischer Ausgangspunkt waren die nach 1945 errichteten Durchgangslager für Vertriebene in Hallein - in vorhandenen Lagern aus der Nazi-Zeit. Im Fokus stand aber die gegenwärtige Situation der Menschen auf der Flucht. Regisseurin Christa Hassfurther

hat mit SchauspielerInnen sowie einer Gruppe von AsylwerberInnen das Stück inszeniert, in dem Verfolgung und Flucht, Angst, Vorurteile, Islamophobie und Antisemitismus und die Chancen der Begegnung hautnah erlebbar werden. Vergangenheit und Gegenwart dienen einander als Gleichnis und als Zerrspiegel. Ein politisches Stück, das - oftmals mit bitterem Humor - den Aberwitz der Flüchtlingskrise aufzeigt und in einen historischen Kontext stellt.

„Syrian Links“ beim Jazzfestival Saalfelden

Dem Jazzfestival Saalfelden war es ein besonderes Anliegen, auf der Freibühne am Rathausplatz aus Syrien stammenden Musikern eine Auftrittsmöglichkeit zu bieten und einen Konnex zwischen in Saalfelden lebenden Flüchtlingen und Einheimischen zu schaffen. „Syrian Links“ spinnt bereits bestehende syrisch-österreichische Kooperationen weiter. Ammo und Saleh erweitern die arabisch-kurdische Musik ihrer Heimat mit österreichischen und europäischen Musikerinnen

und Musikern. Erinnerungen werden so wachgehalten, aber gleichzeitig auch zukünftige, friedliche Perspektiven entwickelt. Die persönliche Betroffenheit wird zum musikalischen Ausdruck, gemeinsame Erfahrungen werden zur Energiequelle. „Der Klang unserer Musik ist stärker als die schrecklichen Geräusche des Krieges“, ist Salah Ammo überzeugt.

Tanz der Kulturen

Im zweiten Jahr seines Bestehens setzte der Tanz der Kulturen seine Botschaft der Integration in Salzburg lebender Menschen fort. In der Begegnung von Salzburgerinnen und Salzburgern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund wird kontinuierlich das Spektrum an Kulturen und Tänzen erweitert. Nach innen erfolgt die Erweiterung der TeilnehmerInnen durch die Einbeziehung von Kurden syrischer Abstammung samt deren gelebter Tanztradition sowie der Einübung von Tänzen aus Rumänien und der Slowakei und der Erweiterung des Spektrums an österreichischen Tänzen. Nach außen stellte er sich schon zu Jahresbeginn durch eine Aufführung beim Eröffnungsfestakt zum Jubiläumsjahr **Salzburg 20.16** im großen Saal des Mozarteums und weiters beim Fest der Kulturen in Grödig sowie beim großen Fest der Volkskulturen in der Altstadt von Salzburg vor. Die Vertiefung der tänzerischen Fähigkeiten gepaart mit den integrativen Aspekten bringen beim für alle Interessierten zugänglichen Tanzabend alle zwei Wochen im Petersbrunnhof immer neue Begegnungen und Freundschaften hervor.

„Ankommenstour Querbeet“

Im Rahmen des landesweiten Wettbewerbs Zukunftslabor Salzburg 20.16 wurden aus insgesamt 238 Einreichungen auch Projekte gefördert, die sich für die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern und Flüchtlingen stark machen. Ein Beispiel aus dem Pinzgau soll näher vorgestellt werden: Bei der „Ankommenstour Querbeet“ im Saalachtal geht es um die professionelle Gestaltung von Begegnungsräumen zwischen Gemeinden, lokalen AkteurInnen und ehrenamtlich Interessierten einerseits sowie AsylwerberInnen und Asylberechtigten andererseits, um Kommunikation, Wissenstransfer und ein wechselseitiges Kennenlernen von Bedürfnissen und Interessen zu ermöglichen. Mit Unterstützung der Gemeinden und des Salzburger Bildungswerkes hat der Verein IKULT die Kultur- und Bildungsinteressen von Einheimischen und neu Zugezogenen erhoben und in darauf folgenden niederschweligen gemeinsamen Aktivitäten einen interkulturellen Verständigungsprozess initiiert. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Verein Mitand, Biber Saalfelden und Migrare aus Linz wurden Begegnungscafés geschaffen, mit dem lokalen Frauenfußballverein Fußballspiele organisiert und mit dem Bildungswerk Saalfelden wurden eigene Koch- und Lernwerkstätten entwickelt.

Bei gemeinsamen Besuchen vom Stadtfest Saalfelden Verein(t), den Loferer Filmtagen und dem Jazzfestival Saalfelden wurden kulturelle Hintergründe genauer beleuchtet. Abschließender Höhepunkt war der 1. Pinzgauer QUERBEETAG am 15. November (Tag der internationalen Toleranz), wo alle Projekte, Ideen und Erlebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden. Ermutigend ist, dass das Projekt als Leader-Projekt mit EU-Förderung 2017 und 2018 fortgeführt werden kann - auch dank der Unterstützung durch die Kulturabteilung.

Ausstellung „Von Hier. Und Dort“ in der Fronfeste Neumarkt

Zahlreiche Sonderausstellungen in den Landregionen ergänzten und komplettierten die Landesausstellung in der Stadt Salzburg. Das Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee spannte mit seiner Ausstellung „Von Hier. Und Dort“ den Bogen bis in die Gegenwart und regte nicht nur durch seine fundiert recherchierten, an Menschen anknüpfenden, breit gefächerten Inhalte, sondern auch durch seine auf vielschichtigen Ebenen angesiedelte Präsentation und Gestaltung zum Nachdenken an: über unterschiedliche Formen von Migration und Integration früher wie heute, über Heimat(en), über das freiwillige oder erzwungene Verlassen von Heimat, aber auch über das Ankommen, die Neuanfänge und das Bleiben. Zuwanderinnen und Zuwanderer im kirchlichen Machtbereich waren ebenso Thema wie die Arbeitsmigration, die u.a. durch Armutszeugnisse, Arbeits- und Wanderbücher von umherziehenden Wandergesellen, Knechten und Dienstboten belegt ist. Die historische Erzählkomponente wurde durch künstlerische Positionen ergänzt und ermöglichte den BesucherInnen unterschiedliche Zugänge und Begegnungen.



In der Ausstellung „Von Hier. Und Dort“ wird anhand von Dienstboten- und Wanderbüchern die lange Tradition der Arbeitsmigration dokumentiert (Foto: Dagmar Bittricher).